

gedruckte Quellen und Archivinventare, Landeskunde und Landesbeschreibung, Vor- und Frühgeschichte, allgemeine Geschichte, Kirchengeschichte, Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte, Kunstgeschichte, Sprache und Volkskunde, Genealogie, Personengeschichte, Heraldik, Numismatik, Burgen und Schlösser).

Beigegeben sind: ein Personenregister und ein Register der vorkommenden Orte, die keinen eigenen Artikel oder Verweis haben. In einem weiteren Anhang werden in alphabetischer Reihenfolge wichtige verfassungs-, gesellschafts- und wirtschaftsgeschichtliche Ausdrücke erläutert (z. B. Allod, Bann, Centena, Grangien, Immunität, Ministerialen, Reichskreis u. a.) Es wäre sicher auch für die Benutzung des Bandes durch den Nichthistoriker vorteilhaft gewesen, wenn im Anschluß an diese Erläuterungen (S 804 wäre noch Raum gewesen) auch hier weiterführende Literatur genannt worden wäre, die Begriffe und Fachausdrücke erklärt. (Die Bibliographie nennt solche Literatur nicht; z. B. Rössler/Franz, Sachwörterbuch zur Deutschen Geschichte; Bayer, Wörterbuch zur Geschichte; Haberkern/Wallach, Hilfswörterbuch für Historiker; vgl. die vorherstehende Rezension.)

6 Karten der historischen Stätten in Baden-Württemberg schließen den Band ab. Bei jedem Ort ist im Hauptteil auf die zugehörige Bezirkskarte verwiesen.

All dies läßt erkennen, daß wir hier weit mehr vor uns haben als einen historischen Reisebegleiter neuen Stils. Der Band verdient, wie auch die bisher herausgegebenen, den Namen eines Handbuchs. Er wird dem Historiker, dem Heimatforscher und dem Lehrer, aber auch jedem Geschichtsinteressierten ein Hilfsmittel zur raschen Orientierung sein, und sein besonderer Wert liegt darin, daß dieses Handbuch durch seine Literaturhinweise bei jedem Ort und durch eine Bibliographie ein *weiterführendes* ist. Die Qualität und das Vertrauen, das wir zu ihm haben dürfen, gründen darin, daß es entstanden ist durch die Zusammenarbeit von 41 Fachhistorikern, die zum überwiegenden Teil als Archivare tätig sind.

Es möge nun noch auf einige Besonderheiten dieses Handbuchs hingewiesen werden: Neben den Orten, also historischen Stätten im engsten Sinne, sind auch Namen von Landschaften und alten Bezirksnamen aufgenommen, deren Geschichte in Kürze geschildert ist. (Baar, Allgäu, Argengau, Eritgau, Hanauerland, Härten, Hegau, Illergau, Klettgau, Linzgau, Markgräflerland, Nibelgau, Ortenau, Schönbuch, Sülchgau). Zuerst ist man überrascht und dankbar, auch solche Stichworte zwischen den Orten zu finden; aber bei weiterem Nachschlagen erweist sich, daß außer den oben genannten Bezirksnamen keine weiteren aufgenommen sind.

Gerade, wenn man von der hohenzollerischen Geschichte herkommt, vermißt man die für uns wichtigen alten Bezirksnamen (Ratoldesbuch, Hattenhunte, pagus Burichinga, Appha, Swerzza, Scherra, Schussengau). Was hat hier die doch recht willkürlich erscheinende Auswahl bestimmt? Wenn man schon Landschafts- und Bezirksnamen aufnimmt, dann würde es sich vielleicht empfehlen, diese vollständiger und in einem besonderen Anhang zu führen und nicht zwischen den Orten, wo sie kaum auffallen. Auch der sehr instruktive, 7 Seiten umfassende Text (m. Karte) unter dem Stichwort „Limes“ (Verf.: O. Paret) wird hier sicher nicht gesucht und würde in einem gesonderten Anhang weniger ‚untergehen‘.